



# Das Wunder in 52 Tagen...

## Nehemias Vision und klare Strategie

**A**ls ein Ölkonzern sich nach einem Vertreter für den Fernen Osten umsah, fiel die Wahl auf einen sehr fähigen Missionar. Sie boten ihm pro Monat 10.000 Dollar, aber er lehnte ab. Der Ölkonzern steigerte das Angebot auf 25.000 Dollar und danach sogar auf 50.000 Dollar, aber der Missionar blieb bei seiner ablehnenden Haltung. Sie fragten: „Was passt Ihnen denn nicht?“ Er sagte: „Ihr Angebot ist schon in Ordnung, aber die Aufgabe, die sie mir bieten, ist mir nicht groß genug. Gott hat mich zu seinem Botschafter berufen.“

### 1. Was braucht Gottes Volk?

Was braucht die Gemeinde Gottes? Was brauchen wir heute in unseren Gemeinden und Werken? Fehlen uns nicht Männer und Frauen, die in geistlicher Leidenschaft für Gott und seine Gemeinde da sind? Was Gott durch Menschen erreichen kann, sehen wir bei Nehemia, dem Baumeister Gottes. Wir kennen die Geschichte

von Nehemia. Darum will ich nur drei Aspekte vorstellen:

- Nehemias vorbildliche Verantwortung
- Nehemias Sicht für Gottes Werk (Vision oder Weitblick)
- Nehemias Strategie (Verwirklichung)

### 2. Die Ausgangssituation für Nehemia

Vergeblich hatten zweihundert Jahre lang die Propheten vor dem Gericht Gottes gewarnt. Doch das Volk Gottes hörte nicht und wurde durch die assyrischen und babylonischen Mächte deportiert und damit begann das Exil ...

Im Exil ging es den Juden nicht unbedingt schlecht. Sie konnten sich Häuser bauen, für ihren Lebensunterhalt sorgen - aber sie durften nicht zurück in die Heimat. Viele fühlten sich in Babylon so wohl, dass sie später gar nicht wieder zurück wollten, als man es ihnen erlaubte. Aber viele litten in dieser Zeit des Exils unter dem Verlust ihrer (geistlichen) Heimat.

*Reste der Mauer Nehemias (Foto: Dieter Ziegeler)*

Als Babylons Herrschaft zerbricht, dürfen die Juden in ihr Land zurückkehren, um Jerusalem und den Tempel wieder aufzubauen.

Nehemias Aufgabe ist es, die Stadtmauern wiederherzustellen. Das ist ein besonders schwerer Akt, weil die Feinde gerade das verhindern wollen. Doch Nehemia packt die Sache an.

### 3. Nehemia übernimmt persönliche Verantwortung

#### Nehemia hört von der Not

In Susa erhält Nehemia im Jahr 445 v. Chr. die Nachricht seines Bruders Hanani, dass Jerusalem in Trümmern liegt.

*„... und die Mauer von Jerusalem ist niedergerissen, und seine Tore sind mit Feuer verbrannt. Und es geschah, als ich diese Worte hörte, setzte ich mich hin, weinte und trauerte tagelang. Und ich fastete und betete vor dem Gott des Himmels“ (Nehemia 1,3-4).*

Nehemia kann angesichts dieser

Nachricht nicht zur Tagesordnung übergehen! Er ist geschockt und bittet Gott um eine Lösung. Er trauert und übersieht die Situation von Jerusalem:

- Die Stadt Gottes hat Not. Die Mauern sind zerstört und jeder hat Zutritt zur Stadt.
- Gottes Volk kann nicht so leben, wie Gott sich das vorstellt!
- Gottes Volk leidet und kann Gott nicht mehr anbeten.

Nehemia übernimmt Verantwortung. Er hätte ebenso gleichgültig anderen diese Aufgabe überlassen können. Er ist schließlich 1000 km weit weg von der Heimat und hat einen guten Posten ... Doch Nehemia hat einen Blick für Gottes Ziel mit seinem Volk. Gott hört auf seine Gebete, und so beauftragt ihn der König Artahsasta, Jerusalem wiederaufzubauen, und setzt ihn zum Statthalter von Juda ein.

## Und heute?

Ist nicht die Gemeinde, und was Gott damit tun will, ebenso wichtig? Gemeinde ist ja nicht ein Gebäude, sondern Gemeinde besteht aus lebendigen Steinen, aus Menschen, die für Gott sehr wertvoll sind. Darum ist Gemeinde das Lieblingsthema Gottes und für die Gemeinde wurde der höchste Preis gezahlt - durch Jesus Christus.

Die Reaktion bei Nehemia ist kein oberflächlicher „Seelenschaum“. Nehemia verläuft sich nicht in beißender Kritik an anderen, sondern er „trägt Leid“ und seine echte Trauer führt zur Tat! Es ist eine Traurigkeit, die Pläne schmiedet und zur kompromisslosen Konsequenz führt. Denn die neue Aufgabe kostet Nehemia seinen Job. Und was sagt seine Familie eigentlich dazu?

Nehemia gehört nicht zum Typus der „Ewig-Betrübten“, denen Wesentliches fehlen würde, wenn es nicht so schlimm im Reich Gottes aussehen würde. Was nützen jammernde Gebete, wenn gleichzeitig keine Bereitschaft da ist, anzupacken?

Siehst du die Defizite, den Schutt in deiner Gemeinde? Die Erstarrtheit, so dass geistliches Leben nicht mehr wachsen kann? Siehst du die Dominanz vielleicht weniger Brüder, die „verbrannte Erde“ hinter sich lassen? Links und rechts Verletzte und Tote? Siehst du den liberalen Schutt? Da, wo Gottes Wort nicht mehr ernst genommen wird? Siehst du die Mauern deiner Gemeinde, die

kaputt sind, und dass darum die Konturen fehlen. Und dass sich darum eine „Ist-doch-egal-Haltung“ eingestellt hat?

Nehemia übernimmt persönliche Verantwortung vor Gott und vor Menschen für den Zustand Jerusalems. Diese Verantwortung ist nicht vorrangig in seinem Kopf entstanden, sondern in seinem Herzen. Es ist eine innere Verpflichtung, die nur durch Gott selbst oder durch die Erfüllung des Auftrags aufgehoben werden kann.

Nehemia weiß, dass es nicht nur „sein Volk“ ist, sondern Gottes Volk und Gottes Eigentum.

„*Sie sind ja doch, trotz aller Sünde, dein Volk, das du durch deine große Kraft und deine mächtige Hand erlöst hast.*“

## 4. Nehemia lebt für Gott

Nehemia ist von Gott ergriffen! Nur so kann man geistliche Verantwortung übernehmen. Gott sucht keine Manager, keine „geistlichen Techniker“ oder Strategen, sondern Menschen, die er ergriffen hat.

Nehemia hört nicht nur mit den Ohren den Bericht über den Zustand Jerusalems, sondern mit dem Herzen. Nur mit dem Herzen sieht und hört man göttliche Dinge wirklich gut.

Wofür leben wir? Wer steht wirklich im Mittelpunkt unseres Lebens? Welche Prioritäten setzen wir und was wollen wir als Christen und Diener Gottes erreichen?

## 5. Gott schenkt die Weitsicht, die Vision für seine Ziele in Jerusalem

Was heißt nun Weitsicht? Was heißt Vision?

Das bedeutet ganz einfach, dass Nehemia mit Gott im Voraus die reparierten Mauern und Tore sah. Er sah Gottes Werk fertig, weil er Gott glaubte und weil Gott ihn beauftragte.

Der Begriff „Vision“ bedeutet, dass ich vor dem geistigen Auge ein Ziel, ein Resultat sehe. Das gab Nehemia großen Mut.

Als er den König um Erlaubnis seiner Reise bittet, da spricht er nicht von irgendwelchen zaghaften Erwägungen, sondern er will nach Jerusalem, um die Mauern wieder aufzubauen. Nicht mehr und auch nicht weniger! Eine Vision sieht die göttlichen Möglichkeiten. Eine Vision ist ein Bild von der Zukunft, das leidenschaftlichen Einsatz auslöst.

## Und heute?

Wir brauchen heute diese Weitsicht, eine Vision für Gottes Volk, für die Gemeinde, für das, was Gott tun kann!

Besonders wichtig erscheint mir, dass es Brüder und Schwestern gibt, die in einer (neuen) Leidenschaft voran gehen und die Geschwister mit in eine neue geistliche Dynamik nehmen. Alle organisatorischen Maßnahmen reichen nicht aus.

Neue Gemeinden entstehen, weil es leidenschaftlich engagierte Christen gibt, die eine Sicht für eine Gemeinde vor Ort haben und Gott dienen.

Diese leidenschaftliche Sicht darf nicht verloren gehen. Eine Vision versorgt die Geschwister in einer Gemeinde immer wieder mit neuem Elan. Viele Gemeinden haben herzensgute Geschwister. Aber das Leben tendiert dazu, Begeisterung zu nehmen. Der Beruf, die Kinder und viele weitere Verpflichtungen kommen zusammen und überlasten viele. Das Letzte, wonach sich Geschwister sehnen, ist eine zusätzliche

Aufgabe in der Gemeinde. Aber eine Sicht, die Gottes Plan beinhaltet und Gott die Ehre gibt, kann das alles grundlegend ändern.

Welches Zukunftsbild hast du für deine Gemeinde?

- Siehst du Gottes Möglichkeiten, die manchen etwas zu gewagt erscheinen?
- Siehst du die gefüllten Reihen in der Gemeinde?
- Siehst du Menschen, die sich aus Sünde und Verzweiflung bekehren?
- Siehst du die Teenys, wie sie in 10 Jahren ihre Gaben in der Gemeinde einsetzen?
- Siehst du das innere Wachstum der Geschwister?
- Siehst du die Geschwister, die in die Weltmission geschickt werden?
- Siehst du intakte Familien?
- Siehst du eine funktionierende Seelsorge?
- Siehst du den Frieden in der Gemeinde auf der Basis des Wortes Gottes?
- Siehst du den Triumph Gottes über alle Probleme?
- Siehst du, wie deine Gemeinde Gott von ganzem Herzen anbetet und dient?

Eine Vision führt zur Identifikation: „Da will ich mich einsetzen“.



Eine Vision bietet ein klares Ziel. Eine Vision sorgt für Kontinuität, in der ein Plan Schritt für Schritt verwirklicht wird.

## 6. Gott verwirklicht durch Nehemia strategisch seine Ziele

Nehemia kommt nach Jerusalem. Aber er installiert nicht sofort 17 Gremien oder hält eine impulsive Rede, sondern er macht sich zusammen mit wenigen weiteren Männern ein Bild von der Situation. Ohne große Reden kehrt Nehemia zurück. Bevor er mit Menschen über seine Sache reden will, will er hören, was Gott ihm in der konkreten Situation zeigt. Wir sehen bei Nehemia ein geistliches Warten, Schweigen und Handeln.

Nehemia kommt zu einem verzagten Volk. Nehemia ermutigt sie (Nehemia 2,17-18). Er entzündet Hoffnung. Eine geistliche Zuversicht, die dem Volk neue Kraft gibt. Er zeigt ihnen, dass sie nicht nur irgendwo schufteten und arbeiten, sondern dass es eine geistliche Aufgabe mit konkretem Nutzen für ihre Familie ist:

*„Fürchtet euch nicht vor ihnen! An den Herrn denkt, den großen und furchtbaren! Und kämpft für eure Brüder, eure Söhne und eure Töchter, eure Frauen und eure Häuser!“ (Nehemia 4,8)*

## Arbeiten im Team

Stellen wir uns das einmal vor, wie unterschiedlich die Bauleute in den 35 Baugruppen waren. Aber alle sollen mitarbeiten, ohne Unterschied! Auch die Priester! Ein „geistlicher“ Auftrag macht nicht untüchtig für praktische Mitarbeit! So arbeiten neben den Bauhandwerkern Goldschmiede, Kaufleute, Salbenmischer (Apotheker) mit der Schaufel und Spitzhacke an der Mauer. Alle Altersgruppen sind vertreten und auch die Frauen arbeiten mit.

Alle sollen mitarbeiten. Warum? Einmal konnte so die Sache sehr schnell voran gehen und durch die Beteiligung aller bildete sich ein starkes Bewusstsein der Zusammengehörigkeit. Und vielleicht wusste Nehemia auch, dass Untätige und Unbeteiligte schnell zum Problem werden.

Nichts verbindet Menschen so sehr wie eine gemeinsame Not und die Aufgabe, sie zu überwinden. Alle sollen mitarbeiten. Ist das nicht gerade die besondere Chance einer Brüdergemeinde?

Drei Punkte verband diese Baugemeinschaft. Sie bauten nicht „irgend etwas“, sondern sie bauten die Mauer für ihre Stadt Jerusalem im Auftrag Gottes!

## Ein guter Mitarbeiter oder Leiter ...

- motiviert andere zum Dienst
- schafft die Möglichkeiten zum Dienst anderer
- steigert die Möglichkeiten des Dienstes anderer
- schützt den Dienst anderer

## Der Schutt muss weg

Die Mauer war ziemlich zerstört (Nehemia 4,4). Auf Schutt kann man nicht bauen, auch nicht im Werk Gottes und in der Gemeinde.

Geistliche Leiter sorgen dafür, dass nicht auf altem Schutt gebaut wird, auf Sünde, auf alte ungeklärte Geschichten, die es in manchen Gemeinden geben mag. Der Schutt in unseren Gemeinden muss weggebetet, weggeweint und hinausgetragen werden.

## Gemeinschaft im Bauplan

Nehemia ist ein guter Organisator. Nachdem der sich einen Überblick verschafft hat, stellt er fest, wie viel Personenpotential vorhanden ist. Jeder Gruppe wird ein klar begrenztes Aufgabengebiet zugeteilt. Allen Gruppen schenkt Nehemia Anerkennung. Sie werden namentlich erwähnt. Alle Gruppen halten sich streng an den Bauplan von Nehemia, so dass die Mauer ihre Funktion ausfüllen kann.

## Nehemia löst innere Probleme

Eine soziale Ungerechtigkeit war im Volk entstanden (Nehemia 5,6-9). Einige waren auf Kosten ihrer Brüder steinreich geworden. Andere mussten ihre Kinder als Sklaven verkaufen. Nehemia löst die inneren Probleme gerecht. Er vertritt keine Partei, sondern bindet alle an das Wort Gottes und an Gott selbst und erreicht eine gerechte Lösung.

## Nehemia wehrt äußere Angriffe ab

Alle trickreichen Versuche von den umliegenden Feinden werden von Nehemia durchschaut und ad absurdum geführt. Er lässt sich nicht auf fragwürdige und gefährliche Einladungen ein. Entschieden baut er an der Mauer weiter.

## 7. Gott gebührt die Ehre

In einer Rekordzeit von nur 52 Tagen wird die Mauer fertig gestellt. Nun darf gefeiert werden. In Nehemia 12 wird uns davon berichtet:

*„... und (sie) freuten sich, denn Gott hatte sie mit großer Freude erfüllt; und auch die Frauen und die Kinder freuten sich. Und die Freude Jerusalems war weithin zu hören!“ (Nehemia 12,42-43)*

## Die Mauern stehen ...

Das war ein Erfolg für das Volk Israel, aber auch für Nehemia persönlich. Aber die größere Freude hatte Gott, weil sein Volk ein Ziel erreicht hatte.

Wir arbeiten heute letztlich nicht für die Gemeinde und in unseren überörtlichen Werken, weil wir „schöne“ Gemeinden und funktionierende Werke haben wollen. Immer wieder muss uns diese Sicht packen, dass wir für unseren großen Gott und unseren Erlöser Jesus Christus leben. Immer wieder muss es zuerst um Gott gehen. Er errettete uns, damit wir Anbeter und Diener sein können. Gott will jeden gebrauchen! Auch dich!

Dieter Ziegeler 

